



Veranstaltungsankündigung:



5. internationale Tagung

KULTUR!GUT!SCHÜTZEN!

„Sicherheit und Katastrophenschutz für Museen, Archive und Bibliotheken“

8.-9. November 2018
Leipzig

Kulturerbe, das in Museen, Archiven und Bibliotheken verwahrt wird, ist vielfältigen Bedrohungen ausgesetzt. Es ist eine permanente Aufgabe dieser Einrichtungen, für dessen sicheren und langfristigen Erhalt zu

Sommerloch? Von wegen!

DGKS
Mitgliederversammlung

18. August 2018

Frankfurt a.M.

sorgen, sei es vor Ort, durch Auslagerung, präventiv oder im Notfall, oder durch die Planung von Maßnahmen nach einer Katastrophe. Die Fachtagung umfasst wesentliche Aspekte des bewahrenden Umgangs mit Kulturgut in Vorbereitung auf Not- und Katastrophenfälle und vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen fundierten Einblick in die Thematik.

Hier geht es zum Tagungsprogramm und Anmeldeformular: <http://www.konferenz-kultur.de/SLF/index1.php>

veranstaltet von: SiLK – SicherheitsLeitfaden Kulturgut und Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe **mit Unterstützung von:** Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen, GRASSI Museum für angewandte Kunst, Bach-Archiv Leipzig und Leipziger Messe GmbH



Neue DGKS-Webseite
<http://dgks-ev.org/>

Die DGKS hat seit einiger Zeit eine neue Webseite, die sie dem ehrenamtlichen Engagement unseres Mitgliedes Dr. Tanja Bernsau verdankt. Dr. Bernsau ist in Wiesbaden ansässig, erforscht als freiberuflich tätige Kunstgeschichtlerin die Herkunftsgeschichte von Kunstwerken im Auftrag

von Sammlern und Museen. Sie stellt der Gesellschaft ihre umfangreiche Erfahrung in der Gestaltung von Webseiten und die Expertise der *Wiesbadener Social Media Manufaktur* zur Verfügung, die sie gemeinsam mit ihrem Mann Dr. Klaus Bernsau leitet.

Beider Engagement ist es zu verdanken, dass die DGKS den Anforderungen des neuen Datenschutzgesetzes nachkommen konnte.



Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier, Schirmherr des Europäischen Kulturerbejahres auf der Awardzeremonie des European Cultural Heritage Summit. Foto: Constanze Fuhrmann, 2018.

European Cultural Heritage Summit

Die DGKS nahm an dem diesjährigen [European Cultural Heritage Summit „Sharing Heritage – Sharing Values](#) teil, der einmalig vom 18. bis 24. Juni in Berlin stattfand. Die einwöchige Konferenz, die gemeinsam von Europa Nostra, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz initiiert wurde, fand im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres statt und wurde durch das EU-Programm „Kreatives Europa“ unterstützt. Teil des Summits waren [zahlreiche Veranstaltungen](#) für und von Akteure(n) aus dem privaten, zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Sektor zu Fragen nach der kulturellen Identität Europas, der Rolle seines Kulturerbes und wie das Bewusstsein dafür stärker in der Gesellschaft verankert werden kann.

Eine wichtige Veranstaltung, die im Rahmen des Summits stattfand, war die Verleihung des prestigeträchtigen [EU Preises für Kulturerbe/ Europa Nostra Award 2018](#) am 22. Juni. Mit der Auszeichnung werden jährlich herausragende Leistungen für den Erhalt von Kulturerbe honoriert. Gewürdigt werden europaweite Beispiele für den Kulturgutschutz sowie

Initiativen zu dessen Sensibilisierung und Erforschung – von Gebäudesanierung über Sammlungspflege bis hin zur Revitalisierung von Städten und Landschaften. Träger ist die Organisation Europa Nostra, die den Preis seit 1978 vergibt. Seit 2002 wird er zusammen mit der Europäischen Kommission verliehen.

Als Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr wird dieses Jahr bei der Nominierung der Schwerpunkt auf die europäische Dimension der ausgewählten Leistungen gelegt. Insgesamt [29 Preisträger](#) aus 17 Ländern wurden für ihr Engagement in Denkmalschutz, Forschung, Ehrenamt, Bildung und Sensibilisierungsmaßnahmen ausgezeichnet, so u.a.:

Kategorie Forschung:

- [Cultlab3D](#), das Forschungslabor für 3D-Digitalisierung vom Fraunhofer IGD (Deutschland), das erlaubt, mithilfe hochauflösender 3D-Scans wertvolle historische Objekte für Europa und für zukünftige Generationen zu bewahren;
- [EPICO](#), eine neue präventive Methode zur Erhaltung historischer Gebäude, koordiniert in Versailles (Frankreich);

Kategorie Erhaltung:

Restaurierungsprojekte wie der [Winzerberg - königlicher Weinberg im Schloss](#)

[Sanssouci-Ensemble](#) (Potsdam), das [Sanatorium Dr. Barner](#) (Braunlage / Harz), dessen Jugendstil-Gebäudekomplex aus dem Jahr 1914 von David Chipperfield Architects denkmalgerecht saniert wurde, oder die [byzantinische Kirche von Hagia Kyriaki](#) (Naxos, Griechenland) mit ihren einzigartigen Fresken aus dem 8. und 9. Jahrhundert.

Kategorie Bildung, Ausbildung und Bewusstseinsbildung:

[Culture Leap](#), ein finnisches Bildungsprogramm, das Kindern und Jugendlichen erlaubt, sich mit Kulturerbe auseinanderzusetzen und als Inspiration für ähnliche Initiativen in ganz Europa gilt.

Die [feierliche Zeremonie](#) fand in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier, Schirmherr des Europäischen Kulturerbejahres, statt. Der Preis wurde von EU-Kommissar Tibor Navracsics und Maestro Plácido Domingo übergeben. An der Veranstaltung nahmen rund 1.000 Personen teil, von hochrangigen Mitarbeitern der EU-Institutionen und Mitgliedstaaten bis hin zu führenden Vertretern von Kulturerbeorganisationen aus ganz Europa.

Krönender Abschluss des Summits ist der [Berliner Appell](#) „Kulturerbe ist die Zukunft Europas“, der von den Veranstaltern formuliert wurde, um die Bedeutung des kulturellen Erbes zukünftig noch mehr zu stärken. Veröffentlicht wurde er im

Zusammenhang der „Neuen europäischen Agenda für Kultur“ sowie des „Aktionsplans für Kulturerbe“, die von der Europäischen Kommission derzeit verfasst werden. In Hinblick auf die nächste Legislaturperiode des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission ruft der Berliner Appell dazu auf, den Reichtum und die Vielseitigkeit historischer Zeugnisse anzuerkennen und ihr identitätsstiftendes Potenzial in der Ausrichtung der politischen Agenda zu berücksichtigen. Gefordert ist die Umsetzung eines Aktionsplans zur Förderung und Vermittlung von Kulturerbe sowie eine stärkere Bündelung von Kompetenz, sei es auf staatlicher oder zivilgesellschaftlicher Ebene. Demzufolge heißt es gleich auf der ersten Seite, dass die Legitimität der Präambel basiert auf „*der Kenntnis, dem Enthusiasmus und dem Engagement all Frauen und Männer, die sich um das (materielle, immaterielle und digitale) Erbe kümmern und ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Energie, sei es als Fachleute oder Ehrenamtliche, zur Verfügung stellen, damit dieses Erbe an künftige Generationen weitergegeben werden kann. Der wirtschaftliche Wert ihrer Arbeit ist bedeutend; der gesellschaftliche und kulturelle Wert ist unermesslich.*“ Der Berliner Appell kann auf der [Seite von Europa Nostra](#) unterschrieben werden. Weitere Informationen auch [hier](#).

Constanze Fuhrmann

Veranstaltungsankündigung:

denkmal Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung

Nähere Informationen zu denkmal:
<http://www.denkmal-leipzig.de/>

Leipzig

MUTEC Internationale Fachmesse für Museums- und Ausstellungstechnik

Nähere Informationen zur MUTEC:
<http://www.mutec.de/de/>

8.-10. November



Leipzig, 2016: MUTEC und denkmal. Foto: Birte Brugmann.



© Louvre Abu Dhabi. Foto: Roland Halbe. Publiziert mit freundlicher Genehmigung des Louvre Abu Dhabi.

Zu Besuch im Louvre Abu Dhabi

Das Kunstmuseum Louvre Abu Dhabi wurde im November 2017 durch Scheich Chalifa bin Zayid Al Nahyan, Emir und Premierminister des Emirates Abu Dhabi und Präsident der Vereinigten Arabischen Emirate, gemeinsam mit Frankreichs Präsident Emmanuel Macron eröffnet. Der Museumsbau des französischen Architekten Jean Nouvel auf der teilweise künstlichen Insel Saadiyat verschlang rund 600 Millionen Euro. Auf mehr als 6000m² sind ungefähr 600 Kunstwerke ausgestellt, die sich aus angekauften Werken und Leihgaben französischer Museen zusammensetzen. Dies kostete die Vereinten Arabischen Emirate fast eine Milliarde Euro, einschließlich des Rechtes den Namen "Louvre" 30 Jahre lang führen zu dürfen.¹

Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und Frankreich begann 2007 und ist nicht unumstritten. Einige Experten in der französischen Museumszene sprachen von einem Ausverkauf französischer Kunst und Kultur.² Es steht der Vorwurf im Raum, dass Ankäufe des Louvre Abu Dhabi den internationalen Kunstmarkt mit dem Ergebnis anheizen, dass Werke, die in der westlichen Welt als ein Weltkulturerbe wahrgenommen werden, in Privatbesitz übergehen.³ Tatsächlich handelt es sich um eine höchst ungleiche Partnerschaft: die Webseite des Louvre Abu Dhabi wirbt mit dem Louvre in Paris als einem „Produkt der französischen Revolution“⁴ – aber wem gehört die Kunst, die für den Louvre Abu Dhabi angekauft wird? Den ungefähr neun Millionen Einwohnern der Vereinten Arabischen Emirate, von denen nur etwa eine Million die Staatsbür-

gerschaft besitzt? Oder den Familienmitgliedern der Erbmonarchie, die über die Sammlung des Louvre Abu Dhabi nach eigenem Gutdünken verfügen können? Die Mischung von angekauften Werken und Leihgaben reicht von der Skulptur einer baktrischen Prinzessin aus dem 3. Jahrtausend v.Chr. über Gemälde von z.B. Leonardo da Vinci, Vincent van Gogh, Paul Gauguin und Pablo Picasso bis zu einem Werk von Ai Weiwei.

Zugänglich ist die Kunst vor allem Touristen als der hauptsächlichen Zielgruppe des Museums. Es bildet Teil eines ehrgeizigen Projektes, das Abu Dhabi neben anderen Einkommensquellen eine wirtschaftliche Zukunft jenseits seiner begrenzten Rohstoffquellen bieten soll. Zum Louvre Abu Dhabi sollen auf der



Detail der Ausstellung im Louvre Abu Dhabi. Foto: Rudolf Gundlach, 2018.

Insel Saadiyat das von Norman Foster entworfene Zayed-Nationalmuseum zur arabischen Kultur und das von Gehry entworfene Guggenheim Abu Dhabi (im Bau) kommen. Weitere Häuser, wie ein Maritimes Museum und ein Zentrum der darstellenden Künste, sollen folgen. Das Ziel an sich ist lobenswert: während sich Dubai Einkaufszentren und Freizeitparks verschrieben hat, soll Abu Dhabi ein Zentrum für Kulturtourismus werden, ein Ort, der zur Völkerverständigung beiträgt, indem Kunstwerke aus aller Welt bestaunt werden können, und das dadurch zum Touristenmagnet wird. Noch klaffen Wirklichkeit und Anspruch in einem Land auseinander, das immer wieder wegen Arbeitsbedingungen für Gastarbeiter kritisiert wird⁵. Der Ansatz als solcher macht jedoch Mut, wenn man bedenkt, dass auf der Insel stattdessen eine Rüstungsfabrik oder eine künstliche Skipiste stehen könnte.

Tatsächlich ist das Museum eine Reise wert. Der moderne Bau nimmt Elemente einheimischer Baukunst auf und fasziniert durch die Lichtspiele seiner flachen Kuppel mit einem Durchmesser von 180 Metern. Sie überdeckt eine Raumstruktur aus rund 50 quaderförmigen Bauten, die einer arabischen Altstadt nachempfunden sind, und ähnelt einem mehrlagigen Netz, das den Besuchern ständig neue Lichteffekte bietet. Die Ausstellung in diesen Räumen vereint Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen von der Antike bis zur Gegenwart, die gleichberechtigt zur Schau gestellt werden. In einer Welt, die sich zusehends polarisiert, ist dies eine Errungenschaft, die trotz aller Vorbehalte Anerkennung verdient.

Eine Tageskarte für das Louvre Abu Dhabi kostet 60 Dirham zur Zeit ca. 15 EUR). Der Erwerb von Eintrittskarten ist im Internet möglich. (<https://www.louvreabudhabi.ae/en/buy-ticket>) Einen kostenlosen Eindruck des Museums vermittelt die Web-Seite <https://www.louvreabudhabi.ae/>

Rolf Gundlach

¹ Siehe Euronews, „Der Louvre Abu Dhabi: Zwischen Staunen und Kritik“, <http://de.euronews.com/2017/11/11/der-louvre-abu-dhabi-zwischen-staunen-und-kritik>, aufgerufen am 12.7.2018.

² Françoise Cachin, Jean Clair et Roland Recht, „Les musées ne sont pas à vendre“, Le Monde, https://www.lemonde.fr/idees/article/2006/12/12/les-musees-ne-sont-pas-a-vendre-par-francoise-cachin-jean-clair-et-roland-recht_844742_3232.html#bF4xY1tImH6TfM2x.99, aufgerufen am 12.7.2018.

³ Siehe z.B. Wikipedia, „Louvre Abu Dhabi“, https://de.wikipedia.org/wiki/Louvre_Abu_Dhabi, aufgerufen am 12.7.2018.

⁴ Louvre Abu Dhabi, „Museum du Louvre and Partners“, <https://www.louvreabudhabi.ae/en/about-us/our-partners>, aufgerufen am 12.7.2017.

⁵ So auch im Zusammenhang mit dem Museumsbau, siehe Anm.1.



Auswandererhaus in Bremerhaven, 2017.
Foto: B. Bruggmann.

Mitgliederversammlung der DGKS in Bremerhaven 2017

Dank dem Engagement der DGKS-Landesbeauftragten für Niedersachsen und Bremen der DGKS Amandine Colson konnte die jährliche Mitgliederversammlung der Gesellschaft im vergangenen Jahr im Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven stattfinden.

Zu diesem Anlass hielt die DGKS gemeinsam mit dem Gastgeber am Tag vor der Versammlung am 19. August 2017 eine Veranstaltung zum Thema „Gedenken als Kulturgut!“ ab, die sich mit der Rolle von Gedenk- und Dokumentationsstätten im Kulturgutschutz auseinandersetzte. Der Begriff „Kulturgut“ ist positiv besetzt und grenzt sich damit von Gedenken an negative Ereignisse ab. Trotzdem bilden solche negativen Ereignisse einen Teil unserer Kultur, wie z.B. in Gedenkstätten umgewandelte Konzentrationslager oder das Stasimuseum in Berlin. Eine blauweiße Plakette als Symbol der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten würde an diesen Orten befremdlich wirken, während das Holocaust-Mahnmal aus einem Kunstwerk besteht, an dem man eine solche Plakette durchaus erwartet. Wie wird Gedenken zu einer kulturellen Leistung, und wann wird ein Ort zum Kulturgut? Wie integrieren wir diese Orte in den Kulturgutschutz? Diesem Thema widmete Dr. Thomas Lutz, Gedenkstättenreferat Stiftung Topographie des Terrors, Berlin einen Vortrag mit dem Titel „Anerkennung der Opfer der Anderen und Auseinandersetzung mit der eigenen Täterschaft—die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den NS - Verbrechen im Nachkriegsdeutschland“.

Anschließend sprach Dr. Nicola Borger-Keweloh vom Heimatbund an Elb- und Wesermündung „Männer vom Morgenstern e.V.“ über „Die Formation von Gedächtniskultur—Gedenken in Bremerhaven“. Die Stadt weist eine Vielfalt an Gedenk- und Dokumentationsstätten auf, vom Deutschen Auswandererhaus über das Mahnmal „Gespensterschiff“, das an



Das Columbus-Denkmal in Bremerhaven, 2017. Foto: B. Brugmann.

Opfer von Folter im Nationalsozialismus erinnert, bis zu einer Gedenktafel, welche die Landung Elvis Presleys mit einem Truppentransporter in Bremerhaven 1958 dokumentiert. Gedenken ist dem Zeitgeist unterworfen, wie beispielsweise das Columbus-Denkmal am Vorplatz des Columbus-Centers an der Klappbrücke zeigt. Die Statue aus dem 19. Jahrhundert wurde im Ersten Weltkrieg zur Metallgewinnung eingeschmolzen, 1978 nach einer Vorlage neu gegossen. Sie erhielt 1992 eine Plakette, welche bis heute auf die negativen Folgen der europäischen Entdeckung Amerikas hinweist.

Den Vorträgen schloss sich ein Besuch des Denkortes/Technikmuseums U-Boot „Wilhelm Bauer“ an und lud dazu ein, Gegensätze auszuhalten. In der Enge des

U-Bootes mischte sich Technikbegeisterung mit der Beklemmung, welche die Erinnerung an den Gebrauch dieser Technik im Zweiten Weltkrieg auslöst.

Die DGKS verdankt es der Großzügigkeit des Deutschen Schiffahrtsmuseums, dass die Mitgliederversammlung in dessen Konferenzsaal stattfinden konnte. Der Sitzung ging

eine Führung durch die neue Ausstellung der Bremer Kogge voraus, dem weltweit am besten erhaltenen Handelsschiff des Mittelalters. Schiffsarchäologe Dr. Mike Belasus, der im vergangenen Jahr am Deutschen Schiffahrtsmuseum tätig war und zur Zeit am Saxo-Institut der Universität Kopenhagen, schilderte eingehend die enormen Herausforderungen, welche die Bergung, Konservierung und Erforschung des Wracks an seinen Fachbereich stellt.

Der Besuch der Dauerausstellung des Deutschen Auswandererhauses stellte einen weiteren Höhepunkt des Begleitprogramms zur Mitgliederversammlung dar. Angesichts der anhaltenden Flüchtlingsdebatte in Deutschland bot die eingängige Darstellung der Geschichte deutscher Auswanderer nach Amerika — nach heutigem Verständnis größtenteils Wirtschaftsflüchtlinge — einen erfrischenden Perspektivwechsel.

Die Mitgliederversammlung in Bremerhaven war insgesamt ein gelungenes Wochenende, das neuen Mitgliedern und Gästen die Gelegenheit bot, die DGKS besser kennenzulernen und ihre Möglichkeiten für eigenes Engagement auszuloten.

Birte Brugmann



Dr. Belasus führt durch die Ausstellung der Bremer Kogge im Schiffahrtsmuseum Bremerhaven. Foto: B. Brugmann, 2017.

Impressum

Das Nachrichtenblatt wird herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Kulturgutschutz e.V.
Friedrich-Dededecke-Straße 57
27432 Bremervörde
Tel.: +49 (0) 4761 74 93 39
www.dgks-ev.de

Vertretungsberechtigte:
Dr. Birte Brugmann (1. Vorsitzende)
Rudolf Gundlach (2. Vorsitzende)
Khatol Sediq (Schatzmeisterin)
Constanze Fuhrmann
Dietmar Glöckner

Registergericht: AG Charlottenburg
Vereins-Nr.: 13737 Nz
St.-Nr.: 086 / 141 / 05306 K01/2

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Birte Brugmann
Kontakt: nachrichten@dgks-ev.de
Die DGKS bemüht sich um Richtigkeit der Informationen in dieser Publikation, übernimmt jedoch keine Haftung oder Gewähr für ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit. Die Publikation enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte die DGKS keinen Einfluss hat. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

Wenn Sie in den Verteiler der KGS-Nachrichten aufgenommen oder von ihm gestrichen